

Bußgelder für Engagement gegen Tierleid und Klimakatastrophe?

Prozesse wegen Wiesenhof-Blockade

+++Presseinladung+++

19.7., Amtsgericht Vechta (Kapitelpl. 8, 49377 Vechta), um 11:45 Uhr und 12:30 Uhr

Weil sie im Juli 2021 die Zufahrt zum Wiesenhof-Gelände in Rechterfeld blockiert haben sollen, stehen am 19.7. zwei Aktivist*innen vom Bündnis „Gemeinsam gegen die Tierindustrie“ in Vechta vor Gericht. Sie waren zu Bußgeldern wegen Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz verurteilt worden und haben dagegen Widerspruch eingelegt, weshalb jetzt vor Gericht die Entscheidung fällt. Das Bündnis „Gemeinsam gegen die Tierindustrie“ kritisiert die staatliche Repression, die Aktivist*innen im Zusammenhang mit der erfolgreichen Aktion vor einem Jahr erfahren haben.

„Zuerst wurde unser Camp vom Landkreis Vechta verboten. Damit sollte unser legitimer Protest schon im Vorfeld unterbunden werden“, sagt Franziska Klein von „Gemeinsam gegen die Tierindustrie“. „Nur dank einer Klage beim Verwaltungsgericht konnte das Camp stattfinden. Im Zuge der Blockade-Aktion bei der Konzernzentrale der PHW-Gruppe (Wiesenhof) kam es dann zu unverhältnismäßiger Polizeigewalt, als friedliche Aktivist*innen mit Schmerzgriffen abgeführt wurden. Einer Person wurde zudem zu Unrecht die Straftat ‚Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte‘ vorgeworfen.“ Das entsprechende Ermittlungsverfahren wurde von Seiten der Staatsanwaltschaft frühzeitig eingestellt, mit der Begründung, dass nicht auszuschließen sei, dass die körperliche Anspannung der Person, welche von der Polizei als Widerstand angezeigt wurde, auf die von der Polizei angewandten Schmerzgriffe zurückzuführen sei.

„Während sich Behörden und Gerichte mit denjenigen beschäftigen, die sich engagiert für eine gerechtere Welt einsetzen, betreiben Konzerne wie die PHW-Gruppe (Wiesenhof) ihre zerstörerischen Geschäfte weiter wie bisher – sogar mit staatlicher Unterstützung“, sagt Klein. So hatte die Gemeinde Visbek der PHW-Gruppe vor den Aktionen einen Teil der öffentlichen Straße verkauft, wo der Konzern dann eine Holzbarrikade gegen die Aktivist*innen errichtete.

Dabei befeuert die Tierindustrie die Klimakatastrophe, verursacht gigantisches Tierleid und beutet auch Menschen aus. Aktuell werden zudem Unmengen an Getreide in der Hühnermast verfüttert, während anderswo Menschen hungern. „Hier findet das eigentliche Unrecht statt. Diese Industrie gehört abgeschafft. Dafür kämpfen wir und wir lassen uns von der staatlichen Repression nicht einschüchtern.“

Vom 10. bis 17. Juli 2021 hatte das Bündnis „Gemeinsam gegen die Tierindustrie“ ein Aktionscamp in Goldenstedt, Landkreis Vechta, durchgeführt. Am 15. Juli 2021 blockierten über 200 Aktivist*innen für 10 Stunden die Zufahrtsstraße zum Hauptsitz der PHW-Gruppe (Wiesenhof) und zu dem zugehörigen Futtermittelwerk. Die Polizei räumte die Blockade. Im Nachgang wurden gegen einige Aktivist*innen Bußgelder wegen Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz verhängt, gegen die einzelne Betroffene Widerspruch einlegten.

Für den September 2022 hat das Bündnis „Gemeinsam gegen die Tierindustrie“ erneut Aktionstage im Oldenburger Land angekündigt. Vom 22. bis 27. September soll dieser „Hotspot der Fleischkonzerne“ zum Zentrum von kreativen und ungehorsamen Protesten werden.

Pressekontakt:

Email: presse@gemeinsam-gegen-die-tierindustrie.org

Über das Bündnis:

Gemeinsam gegen die Tierindustrie ist ein überregionales Bündnis, das sich im Juli 2019 gegründet hat. Es besteht unter anderem aus Menschen und Gruppen aus der Klimagerechtigkeits- sowie der Tierrechts- und Tierbefreiungsbewegung. Das Bündnis fordert die Abschaffung der Tierindustrie und eine Agrarwende hin zu einer solidarischen und ökologischen Produktions- und Organisationsweise, die nicht auf Kosten anderer erfolgt und nicht am Gewinn orientiert ist.